

abgedruckt worden war. 1903 erwarb W. gem. mit anderen Schönerianern die Buchdruckerei von Fritz Kränzle sowie 1904 gem. mit seiner Ehefrau jene von Josef Schwab in Dux. 1908 erneut in den böhm. LT gewählt, konnte er auch bei den RR-Wahlen 1911 – mit Unterstützung der Sozialdemokraten – sein Mandat verteidigen. Nach mehreren innerparteil. Streitigkeiten reduzierten sich die Alldt. auf zwei Abg., näml. W. und Edmund Jäger. Obwohl sie sich wegen ihrer informellen Zusammenarbeit mit dem dt. Nationalverband Schönerers Zorn zuzogen, intervenierte W. 1917 erfolgreich bei Ministerpräs. → Ernst Seidler v. Feuchtenegg für die Wiederverleihung von dessen Adelstitel, der ihm 1888 aberkannt worden war.

L.: *Teplitz-Schönauer Anzeiger*, 17. 8., *Grazer Tagbl.*, 26. 10. 1895; *Ostdt. Rundschau*, 18. 9. 1901; *NFP*, 26. 11. 1902; *Adlgasser*; *E. Pichl, G. Schönerer 1–6, 1938, passim*; *L. Höbelt, Kornblume und Kaiseradler, 1993*, S. 337; *M. Wladika, Hitlers Vätergeneration, 2005*, S. 450; *L. Höbelt, in: Léta do pole okovaná 1914*, ed. *J. Lánik – Th. Kysel*, 2015, S. 52ff.

(M. Wladika)

Wüste Friedrich, Fabrikant. Geb. Quakenbrück, Kg.reich Hannover (D), 24. 1. 1819; gest. Baden (NÖ), 7. 9. 1897; evang. AB. – Sohn eines kgl. hannoverschen Postmeisters (gest. 1828) und dessen Frau Christine W., geb. Glüsekamp, ab 1828 kgl. hannoversche Postmeisterin, Bruder des Tabakhändlers Rudolf W., Vater des Unternehmers Floris W., Schwiegervater des k. u. k. Linienschiffslt. und Unternehmers Friedrich Rupprecht v. Virtsolog und des k. u. k. Hptm. und Unternehmers Karl Rupprecht v. Virtsolog, Gründer der Akkumulatorenfabrik Wüste und Rupprecht; ab 1854 verheiratet mit Louise W., geb. Gockel. – Nach der Ausbildung zum Kaufmann in Osnabrück und Bremen war W. ab 1840 Teilhaber des von seinem Bruder geleiteten Tabakhandlungshauses Wüste und Hintzen in Amsterdam. Er unternahm zahlreiche Geschäftsreisen in andere europ. Länder, nach Niederländ.-Indien und China. Die Fa. erwarb Tabakplantagen auf Java und Sumatra und belieferte u. a. die Österr. Tabakregie. 1866 zog sich W. aus dem Geschäft zurück und übersiedelte 1867 nach Baden bei Wien. Ab 1867 fungierte er als stiller Teilhaber einer Farbenfabrik in St. Pölten, die er 1870 übernahm. Im selben Jahr erwarb er die sog. Rohrmühle bei Pfaffstätten, wo er nach dem Kauf einer Jonval-Turbine die Buch- und Steindruck-Fabrik F. Wüste einrichtete. Anfangs stand die

Herstellung von Druckerschwärze im Vordergrund, später kam auch die Farbenproduktion hinzu. Des Weiteren wurde eine Verkaufsniederlage in Wien eröffnet. Die W.'sche Farbenfabrik war eine der ersten ihrer Art in Europa und die größte in der Monarchie: 1874 wurden 140 t Harz und 67.000 l Leinöl verarbeitet, was die Herstellung von über 100 t Druckerschwärze im Wert von 70.000 fl ermöglichte. Das Unternehmen beschäftigte zu diesem Zeitpunkt 15 Arbeiter. In diesem Jahr begann W. in seiner Mühle auch mit der Herstellung von Gewürzen. Mit seinen Produkten nahm W. an der Pariser Weltausst. 1878 teil. 1885 zog er sich zurück und übergab die Fabrikleitung an seinen Sohn und seine Schwiegeröhne. Ab Mitte der 1870er-Jahre Mitgl. des Gmd.ausschusses in Baden, war W. 1875 Mitbegründer der dortigen evang. Pfarrgmd. 1872 mit der Großen Silbernen und 1897 mit der Großen Goldenen Medaille des nö. Gewerbever. ausgez., erhielt W. für seine Verdienste 1879 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

L.: *Neues Wr. Journal*, 8. 9. 1897; *Großind. Österr. I, II*; *A. Mayer, Wiens Buchdrucker-Geschichte 1482–1882*, 2, 1887, s. Reg.; *Österr.-Ung. Buchdrucker-Ztg.*, 25, 1897, S. 425; *Badener Ztg.*, 17, 1897, Nr. 73, S. 3f., Nr. 75, S. 3, 58, 1937, Nr. 87/88, S. 1; *H. Rollett, Neue Beitr. zur Chronik der Stadt Baden bei Wien 13, 1900*, S. 59; *R. Fronius, in: Jb. für die Geschichte des Protestantismus in Österr.*, 97, 1981, S. 33f.; *A. Durstmüller – N. Frank, 500 Jahre Druck in Österr.*, 2, 1986, s. Reg.; *K. Drescher, Die ehemaligen Badener Mühlen, 1990*, s. Reg.

(Ä. Z. Bernáď)

Wuich (Wuic) Nikolaus Frh. von, General und Physiker. Geb. Prigor, Ungarn (RO), 28. 9. 1846; gest. Wien, 12. 3. 1910; röm.-kath. – Sohn des Off. der Militär-Grenz-Verwaltungsbranche und Adlatus des Militär-Grenz-Verwaltungsreferenten beim Titler Grenz-Inf.baon. Nikolaus Wuic, Vater u. a. des Off. Nikolaus Frh. v. W. (geb. 22. 5. 1880; gest. 24. 8. 1941); verheiratet mit Karoline Freifrau v. W. (geb. 28. 1. 1851; gest. 12. 6. 1919). – Nach Absolv. der Kadettenschule in Marburg trat W. 1863 in die Art.-Akad. ein und wurde 1866 als Unterlt. 2. Kl. zum 2. Art.rgt. ausgemustert. Nach dreijährigem Truppendienst – ab 1867 beim Art.rgt. Nr. 4 – besuchte er 1869–71 den höheren Art.kurs. 1871 zum Oblt. befördert und dem Feld-Art.rgt. Nr. 5 zugeteilt, hörte er 1871/72 Vorlesungen aus Maschinenbau am polytechn. Inst. in Wien. 1872 avancierte W. zum Prof. der höheren Art.lehre mit mathemat. und physikal. Begründung am höheren Art.kurs. Daneben